

Pressemitteilung 1/25

Thema

Rheinhafen – Projekt CRANE

Pressekontakt

Laura Zinser

projektart Studio Karlsruhe

Telefon: 0721 2495050

E-Mail: laura.zinser@projektart.eu

www.projektart.eu



Klimawandel und Binnenschifffahrt Herausforderungen und Lösungsansätze am Oberrhein

Zunehmende Extremwetterereignisse stellen die Binnenschifffahrt am Rhein vor immer größere Herausforderungen. Schlagzeilen wie „Hochwasser in der Region Karlsruhe: Schifffahrt auf dem Rhein wohl bis Freitag eingestellt“ (SWR Aktuell, 05.06.2024), „Gletschersterben wirkt sich auch auf Rhein aus“ (WDR, 21.03.2025) oder „Trockenheit: Wasserstände am Rhein fallen weiter“ (Zeit Online, 11.04.2025) verdeutlichen die klimabedingten Belastungen für eine der wichtigsten Wasserstraßen Europas. Insbesondere die Region Karlsruhe ist von stark schwankenden Wasserständen betroffen: Mal fehlt das Wasser, mal führt der Rhein Hochwasser. Diese gegensätzlichen Extrema wirken sich zunehmend negativ auf die Infrastruktur und den Betrieb der Binnenhäfen aus. Doch nicht nur in Deutschland, sondern auch in den angrenzenden Regionen Frankreichs und der Schweiz sind ähnliche Entwicklungen zu beobachten. Hitzeperioden, Starkniederschläge, Stürme sowie ein sinkender Grundwasserspiegel mit nachfolgender Bodeninstabilität gefährden sowohl die Infrastruktur als auch die Funktionsfähigkeit logistischer Abläufe entlang des Rheins. Hafenflächen und -anlagen unterliegen dadurch einem erhöhten Verschleiß, was eine intensivere und häufigere Instandhaltung notwendig macht.

Vor diesem Hintergrund haben sich sieben Häfen aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz zu einem trinationalen Verbund zusammengeschlossen: das Projekt CRANE – Climate Resilience and Adaptation Network for Upper Rhine Ports. Die teilnehmenden Häfen in Karlsruhe, Ludwigshafen, Mannheim, Kehl, Straßburg, Mulhouse und Basel verfolgen gemeinsam das Ziel, die Wasserwirtschaft und Hafeninfrastruktur zukunftsfähig und resilient gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels zu gestalten. Dabei sollen standortspezifische Maßnahmen entwickelt werden, die auch als Modell für andere Binnenhäfen dienen können.

„Mit dem CRANE-Umsetzungsvorhaben leisten wir einen wichtigen Beitrag, um die Rheinhäfen klimafester zu machen. Gleichzeitig möchten wir gemeinsam mit unseren Partnerhäfen eine Vorbildfunktion für die gesamte Logistikbranche einnehmen“, betont Patricia Erb-Korn, Geschäftsführerin der Rheinhäfen Karlsruhe. Auch Regierungspräsidentin Sylvia M. Felder unterstreicht die Bedeutung des Projekts für den Oberrhein: „Nur durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit kann langfristig ein verlässlicher Schiffsbetrieb auf dem Rhein gewährleistet und die Region als Wirtschaftsstandort gestärkt werden.“ Laut Projektleiter Manfred Rausch (Hafen Straßburg) handelt es sich bei CRANE um ein weltweit einzigartiges Vorhaben – bislang existiere keine vergleichbare Anpassungsstrategie für Binnenhäfen.

Beteiligt am Projekt sind neben den Hafenbetreibern auch wissenschaftliche und technische Partner wie das Fraunhofer-Institut IAIS, Cerema, die Bundesanstalt für Gewässerkunde, DREAL Grand Est sowie INSA Strasbourg. Sie erarbeiten u.a. Klima-Steckbriefe mit Projektionen bis zum Jahr 2100. Finanziell unterstützt wird das Projekt durch das EU-Programm INTERREG VI A Oberrhein, das rund 60 % der Projektkosten von insgesamt ca. 1,44 Millionen Euro trägt.

Das Projekt folgt einem vierstufigen Arbeitsplan. In der ersten Phase wurden Klimawirkungen und Risiken analysiert – u.a. mithilfe von Workshops mit Hafenmitarbeitenden. Dabei konnten 48 kritische Systemelemente identifiziert werden, etwa Gleisanlagen, Sperrtore, Brücken oder technische Einrichtungen. In Phase zwei wurde der spezifische Anpassungsbedarf für diese Elemente ermittelt. Derzeit befindet sich das Projekt in Phase drei, in der ein Maßnahmenkatalog erstellt wird. Dazu gab es einen Workshop im Hafenkantor Karlsruhe Ende April 2025. Dabei wurde sich intensiv mit konkreten Anpassungsmaßnahmen für die Häfen Karlsruhe, Mannheim und Ludwigshafen beschäftigt. Die vierte Phase umfasst die Entwicklung einer standardisierten Bewertungsmethode zur Auswahl geeigneter Anpassungsmaßnahmen.

Erste Ansätze wurden bereits praktisch erprobt: So werden in Basel Hafengebäude mit reflektierenden Anstrichen versehen, in Straßburg findet eine Begrünung der Hafensflächen statt, und für Gleisanlagen wurden Kühlsysteme installiert.

In den letzten Monaten der Projektlaufzeit sollen weitere Maßnahmen validiert und die Ergebnisse öffentlich zugänglich gemacht werden. Ziel ist es, ein europaweites Bewusstsein für die klimabedingten Risiken der Binnenschifffahrt zu schaffen und praxistaugliche Strategien zur Resilienzsteigerung zu entwickeln. Denn die Bedeutung der Binnenschifffahrt für europäische Lieferketten ist erheblich – und ihre Zukunftsfähigkeit von zentraler Bedeutung für Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft.

Kontakt/Info

Jens-Jochen Roth
Forschungs- und Projektmanagement
Rheinhafen Karlsruhe
roth@rheinhafen.de, rheinhafen.de